



Kiel, 23.09.2004

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 27 – Erlass einer Kormoranverordnung

Sandra Redmann:

Kormoranproblem wird durch Rumballern nicht gelöst

Was wäre eine Legislaturperiode ohne einen Antrag der CDU zur Reduzierung von Kormoranen! Wenn man entweder sehr traditionsbewusst ist oder sich gerne Wiederholungen im Fernsehen anschaut, dann kann man sich über so was sogar freuen. Inhaltlich ist das, was da im Antrag gefordert wird, allerdings nur politisches Aufplustern und Flügelschlagen. Und insofern kann man den Antrag nur als Wahlkampfgetöse auffassen.

Jedoch den Vogel, Frau Kollegin Todsens-Reese, bei aller Sympathie, haben Sie damit wahrlich nicht abgeschossen. Und wenn Ihnen das hier schon nicht gelingt, werden auch die Vögel vom Antrag verschont bleiben können. Und wir alle können hoffentlich von weiteren Anträgen dieser Art verschont bleiben. Wenn Sie im Übrigen immer fordern, wir haben zu viele Verordnungen und wir müssen in diesem Bereich kräftig ausmisten, dann überrascht so ein Antrag umso mehr.

Es ist zutreffend, dass die schleswig-holsteinische Binnenfischerei ein Problem mit Fraßschäden durch Kormorane hat. Für die Binnenfischer ist das jedoch nur ein Problem von vielen und schon gar nicht ursächlich für die schlechte wirtschaftliche Situation der Fischer. Die strukturellen Probleme der Binnenfischerei haben ihre Gründe in wesentlichen in einem veränderten Verbraucherverhalten und in zunehmender Konkurrenz.

Wir haben uns Gedanken zur Überwindung der Krise der Binnenfischerei zu machen. Und die SPD nimmt diese Problematik sehr ernst. Das haben wir zuletzt im August auch bei einem Besuch am Selenter See deutlich gemacht. Wir verweigern uns einer Diskussion um Lösungsansätze nicht, wenn es um sachlich fundierte Vorschläge geht.

Wenn man allerdings meint, wir holen einfach ein paar Vögel vom Himmel und dann wird das Problem gelöst, dann erreicht das diese Qualität bei weitem nicht. Sie selbst, Frau Todsens-Reese, haben den Kormoran ja mal als plietsch bezeichnet. Mit diesem Antrag zeigen Sie, dass der Vogel Ihnen offensichtlich überlegen ist.

Zunächst: Die Vergrämung von Kormoranen durch Abschuss ist bereits heute möglich - auf Antrag bei jeder unteren Naturschutzbehörde. Diese Möglichkeit jetzt auch auf die Schutzgebiete auszuweiten, wie in Ihrem Antrag vorgesehen, ist alles andere als durchdacht, geschweige denn intelligent: Es ist bereits ein klarer Verstoß gegen europäisches Recht, in Schutzgebieten ein Jagdrecht einzuräumen. Das ist schlichtweg nicht möglich. Der Antrag ist rechtlich aber auch im Einzelnen so nicht haltbar. Er ist in wesentlichen Teilen inhaltlich unbestimmt und würde schon deshalb einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten. Auf den Punkt gebracht, steht dort nur: Feuer frei. Das kann's nicht sein.

Zudem bestehen erhebliche Zweifel, ob die Methode im Antrag auch erfolgreich sein würde: Zahlreiche Expertisen belegen, dass Vergrämungsabschüsse Kormorane nur kurzfristig von Gewässern abhalten. Zudem wird die Methode des Reduktionsabschusses als ineffektiv angesehen. Da müssen Sie jetzt keinen langen Hals machen. Das ist so und das wissen Sie auch.

Wir bezweifeln im weiteren die Notwendigkeit der Maßnahme: Wir haben schon seit längerer Zeit einen Rückgang der Kormoranpopulation zu verzeichnen. Dies hängt auch

mit dem Populationsdruck innerhalb der Kormorankolonien zusammen, die eine natürliche Regulation des Bestandes zur Folge haben. Ich will jetzt gar nicht auf die weiteren Gründe, wie zum Beispiel auch die Zunahme der Zahl von Seeadlern, eingehen. Insgesamt kann festgehalten werden: Eine weitere Verschärfung des Fischfraßproblems durch Kormorane ist also nicht zu erwarten. Es besteht somit überhaupt keine Notwendigkeit für die von der CDU beantragte Maßnahme.

Wenn wir dennoch ernsthaft über effektive Vergrämung von Kormoranen sprechen wollen, dann macht dies nur Sinn, wenn fachlich anerkannte Methoden zur Reduktion der Kormoranbestände zur Debatte stehen. Mit diesem Antrag steht hier aber lediglich parlamentarische Zeitverschwendung zur Debatte. Die CDU zeigt mit ihrem Antrag, dass sie in ihrem Denken um die Lösung von Problemen offensichtlich im Wilden Westen stehen geblieben ist. Wir sagen: Es muss nicht immer gleich rumgeballert werden, um Probleme zu lösen. Wir sind hier im Parlament und nicht bei „Rauchende Colts“, und daher lehnen wir diesen Antrag ab.